

Inhalt

Vorwort

Zur Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Soziale Arbeit ogsa

13

Einleitung

Christian Tordy und Karin Goger

15

Die AG Case Management der ogsa

16

Zur Entstehungsgeschichte des vorliegenden Sammelbandes

17

Inhalte des vorliegenden Sammelbandes

18

Grundlagen des Social Work Case Managements

18

Anwendungen von Case Management in Österreich

20

Zum Gelingen des Buches – ein Resümee der Herausgeber:innen

26

Literatur- und Quellenverzeichnis

28

Zum Begriff des Social Work Case Managements

Karin Goger

30

Entwicklung des Case Managements

31

Case Management in Österreich

35

Social Work Case Management

40

Theoretische Grundlagen des Social Work Case Managements

42

Handlungsleitende Prinzipien des Social Work Case Managements

44

Aufgaben und Funktionen von Case Manager:innen

49

Der Case-Management-Prozess auf Fallebene

52

Case Management als Organisationskonzept

55

Case Management als Versorgungskonzept

61

Fazit

63

Literatur- und Quellenverzeichnis

66

Gelingendes Leben als Leitperspektive für Soziale Arbeit.

Annäherungen an den Begriff des Gelingens

Reinhard Böhm

70

Die Unverfügbarkeit des Gelingens

71

Gedankenspiele über das Gelingen

72

Gelingendes Leben in der Spätmoderne zwischen Möglichkeitsräumen
und Entfremdungserfahrungen

73

Gelingendes Leben als Leitperspektive für Soziale Arbeit

74

Gelingen durch Lebensweltorientierung in der Sozialen Arbeit

75

Gelungende Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Lebensweltorientierung und Ökonomisierung	77
Prozesse des Gelingens im Case Management	78
Fazit und Erkenntnisse	80
Literatur- und Quellenverzeichnis	82

Die Empirie des Gelingens – Einblicke in Evaluationen des Case Managements

<i>Karin Goger</i>	84
Was Case Management bewirken kann	86
Förderung von Gesundheit und Verbesserung der Lebenslage	87
Passgenaue Unterstützung	89
Was erfolgreiches Case Management auszeichnet	91
Intensität der Beziehung zwischen Case Manager:in und Klient:in	92
Niedrigschwelligkeit der Beziehung zwischen Case Manager:in und Klient:in	94
Prinzipien der Beziehung zwischen Case Manager:in und Klient:in	94
Wirkfaktoren auf Ebene der Gestaltung des Fallbearbeitungsprozesses	95
Wirksame Kompetenzen der Case Manager:innen	99
Wirkfaktoren auf Ebene der Case-Management-Organisation	100
Fazit	102
Literatur- und Quellenverzeichnis	103

Case Management im Jugendcoaching

<i>Astrid Jakob, Claudia Höll und Helga Gschwandtner</i>	109
Das Netzwerk Berufliche Assistenz und Jugendcoaching	110
Case Management im Jugendcoaching – ein Fallbeispiel	113
Intake	114
Assessment	116
Hilfeplanung	120
Advocacy – Eintreten für die Anliegen des Klienten	121
Fallabschluss	123
Evaluation	124
Fazit	126
Literatur- und Quellenverzeichnis	129

Vom Gelingen des Case Managements bei Startbegleitung – Einrichtung für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte

<i>Kathrin Gräble</i>	130
Startbegleitung	131
Case Management bei Startbegleitung	132
Die Implementierungsphase	132

Vorgehen nach dem Regelkreis	135
Funktion von Case Management	136
Prinzipien eines Social Work Case Managements	137
Vom Gelingen	140
Struktur	140
Anerkennung	141
Teamarbeit	142
Dilemmata- und Paradoxienmanagement	142
Fördern von Eigeninitiative	143
Abschied von der Held:inneninszenierung	144
Emotionale Führung	144
Ein stärkenorientierter Zugang	145
Fazit	146
Literatur- und Quellenverzeichnis	147
Kooperative Hilfeplanung in der steirischen Kinder- und Jugendhilfe. Förderliche Faktoren der Implementierung	
<i>Gertrude Mader</i>	148
Ausgangslage	149
Entwicklung und Implementierung der Konzepte	151
Kooperative Hilfeplanung im Zentrum	153
Förderliche Faktoren für die Implementierung kooperativer Hilfeplanung	155
Globalbudgets statt Finanzierung von Einzelleistungen	155
Fallführung durch behördliche Sozialarbeiter:innen	156
Rollenklarheit und flexible Angebote	157
Enge Kooperation mit ARGE für flexible Hilfe	158
Organisationales Lernen und kontinuierliche Verbesserung	159
Fazit	161
Literatur- und Quellenverzeichnis	162
Das Gelingen der Umsetzung von Case Management in der Praxis. Erfahrungen einer Sozialarbeiterin in der steirischen Kinder- und Jugendhilfe	
<i>Andrea Fuchs</i>	163
Gesetzliche Rahmenbedingungen der steirischen Kinder- und Jugendhilfe	164
Der Hilfeprozess in der steirischen Kinder- und Jugendhilfe	165
Assessment und laufende Falleinschätzung	166
Hilfeplanung	172
Kontraktgespräch	175

Implementierung der Hilfen und Intervention	176
Monitoring und Re-Assessment	178
Evaluation	181
Die Umsetzung eines Konzepts in der Praxis: Faktoren des Gelingens	183
Grenzen des Gelingens	184
Fazit	186
Literaturverzeichnis	186
Chancen und Grenzen im Care Management – Die KJH Weiz als Beispiel für Good Practice	
<i>Manuela Brandstetter, Karin Katharina Schmid und Veronika Stemberger</i>	189
Rahmenbedingungen des Lehrforschungsprojektes	189
Zusammenhänge zwischen Sozialraum-Ansatz und Case- und Care Management – eine Annäherung	190
Das Rahmenkonzept JUWON als Grundlage für systematische Vernetzung und Kooperation	193
Ermöglichung von bedarfsorientierter Angebotsplanung und Prävention?	194
Bezirksweite Handlungsspielräume durch Vernetzung	196
Wahrnehmung der Kinder- und Jugendhilfe in den ländlichen Gemeinden	197
Fazit	200
Literatur- und Quellenverzeichnis	202
Gelingende (überregionale) Netzwerkarbeit – CM-Netzwerk Vorarlberg	
<i>Dieter Muther</i>	204
Ausgangslage	204
Entstehung und Implementierung von Case Management in Betreuung und Pflege Vorarlberg	206
Aktuelle Organisationsstruktur	208
Die Umsetzung des Case Managements	211
Erfolgsfaktoren der regionalen Umsetzung von Case Management am Beispiel des Sozialsprengels Raum Bludenz	213
Entstehung und Entwicklung des Sozialsprengels Raum Bludenz	213
Professionelle Haltung gegenüber dem Klient:innensystem	214
Aushandlung mit regionalen Partner:innen	215
Erfolgsfaktoren der landesweiten Umsetzung von Care- und Case Management	217
Fazit	219
Literatur- und Quellenverzeichnis	220

Case Management im Brustgesundheitszentrum Graz

<i>Marlies Hartmann</i>	223
Ausgangslage	223
Das Brustgesundheitszentrum am LKH Graz II	225
Das Mammateam als Case-Management-System	227
Sozialarbeit im Brustgesundheitszentrum	229
Zum Gelingen des Case Managements auf Fallebene	232
Reflexionen über Bedingungen und Grenzen des Gelingens von Case Management im Brustgesundheitszentrum	238
Fazit, Schlussfolgerungen, Ausblick	241
Literatur- und Quellenverzeichnis	242

Gelingen Im Case Management. Am Fallbeispiel regionales Kompetenzzentrum (rKomz)

<i>Ines Ganahl, Sara Stelzer, Vincent Gscheidlinger und Katharina Humer</i>	244
Alkohol. Leben können. (ALK) und die Einbettung des regionalen Kompetenzzentrums (rKomz)	245
Vorstellung und Genese von „Alkohol. Leben können.“ (ALK)	245
Das regionale Kompetenzzentrum	247
Die Verortung des regionalen Kompetenzzentrums	249
Case Management im rKomz: Aspekte des Gelingens	255
Die „rKomz-Biographie“	255
Eine Detailschau auf das Assessment im rKomz	257
Die multiprofessionelle Zusammenarbeit	259
Das „One-Stop-Shop-Prinzip“	260
Die Rolle der Administration im Case Management	262
Fazit und Ausblick	263
Literatur- und Quellenverzeichnis	264

„Wie sich Erfolg buchstabieren lässt?!“ – Faktoren und Paradoxien des Gelingens im Intensive Case Management des Psychozialen Dienstes Mostviertel

<i>Andreas Weissensteiner</i>	266
Feldbeschreibung	267
Psychozialer Dienst Mostviertel (PSD)	267
Angebote des PSD Mostviertel	268
Mehrperspektivität und Bilder von Case Management	272
Erfolgsdefinition	274
Erfolgsfördernde und -hemmende Faktoren im ICM	275
„Alles eine Frage der Zeit“ – multidimensionaler Erfolgsfaktor Zeit	276
Beziehungen	279
Multiprofessionelle Teamarbeit	283

Resümee	286
Literatur- und Quellenverzeichnis	287
Daten	289
Das Gelingen eines Eingliederungsmanagements mit Case-Management-Ansatz im ÖBB-Konzern. Wirkfaktoren der Betrieblichen Wiedereingliederung (BWE) für Mitarbeiter:innen und Organisation	
<i>Reinhard Böhm, Clemens Lichtenthäler und Harald Voitl</i>	291
Die Verortung der BWE im ÖBB-Konzern	292
Mit der Erfolgsformel (Formula For Success) zum Gelingen der BWE	294
Faktor 1: Betriebliche Wiedereingliederung (BWE) als „effektive Innovation“	295
Faktor 2: Mehrere Schritte zur „effektiven Implementierung“ des Standard-Prozesses der BWE	299
Faktor 3: Der BWE-Prozess als „ermächtigender Kontext“	301
Das Produkt: Signifikante Ergebnisse der BWE – Abgleich einer Evaluierung	304
Fazit: Gelingen der BWE durch hohe (fachliche) Standardisierung und ausgeprägtes Kooperationsbewusstsein	310
Literatur- und Quellenverzeichnis	311
Wie es im Betrieblichen Case Management gelingt, mit Konflikten umzugehen	
<i>Reinhard Böhm, Manuela Meusburger und Sabine Platzer</i>	313
Die ÖBB und das Angebot der Betrieblichen Wiedereingliederung (BWE)	314
Konflikte und Case Management	316
Ist Case Management auch Konfliktmanagement?	318
Konflikthandhabung im Case Management	319
Konflikte entlang des BWE-Prozesses der ÖBB	321
Umgang mit Konflikten in der Praxis der BWE	324
Ad hoc-Bearbeitung	324
Vier Schritte zur vereinfachten Konfliktdiagnose für die Praxis	325
Diagnose von Konfliktpotenzialen mittels Strategieentwicklungsmatrix	332
Resümee	337
Literatur- und Quellenverzeichnis	339

Case Management in freier Praxis – Erfahrungsbericht einer selbstständigen Sozialarbeiterin und Case Managerin

<i>Marlies Hartmann</i>	341
Ausgangslage: Pflegebedarf, pflegende Angehörige und Pflegeberatung in Österreich	342
Motive und Implementierung der freien Praxis	344
Das Case-Management-Angebot in freier Praxis	346
Kontaktaufnahme	348
Assessment und Planung	350
Intervention und Monitoring	352
Der Stellenwert des Monitorings für das Gelingen von Case Management in freier Praxis	355
Grenzen des Gelingens beziehungsweise Grenzen des Projektes	356
Schlussfolgerungen	357
Literatur- und Quellenverzeichnis	358

Der Verein Wegweiser und das Persönliches Budget – Menschen mit Behinderungen im Selbstmanagement

<i>Alfons Rupp und Christian Tordy</i>	359
Persönliches Budget und Persönliche Assistenz in der Steiermark	360
Barrieren und Herausforderungen	363
Verein Wegweiser	365
Zum Verhältnis von Empowerment und Case Management	369
Der Verein Wegweiser – eine Case-Management-Organisation?	373
Fazit	377
Literatur- und Quellenverzeichnis	378

Faktoren des Gelingens – eine Analyse der vorgestellten Anwendungsbeispiele

<i>Christian Tordy</i>	380
Über das Gelingen der Implementierung durch Doppelte Durchdringung	385
Bedarfsfeststellung	386
Politischer Wille	387
Organisations- bzw. Systementwicklungsprozess unter Beteiligung der Stakeholder:innen	389
Öffentlichkeitsarbeit	391
Über das Gelingen der Case-Management-Organisation durch nachhaltige Strukturen	392
Strukturelle Verankerung des Angebots	393
Gestaltungsspielräume und Standardisierung	395

Teamarbeit	396
Geleitetes organisationales Lernen	398
Über das Gelingen organisationaler Netzwerkarbeit: Mehrwert schaffen	399
Über das Gelingen der Fallarbeit durch Zielorientierung	402
Der Dreischritt	402
Lebenswelt- und stärkenorientierte Aushandlung	404
Mediation und Advocacy	407
Transparenz und Fairness	408
Effizienz und Effektivität	409
Abschließende Betrachtungen und ein Ausblick	411
Literatur- und Quellenverzeichnis	412
Die Autor:innen	414